

Hauen Sie mit Ihrem Wissen auf die Pauke

3. Auflage

Klassik

FÜR

DUMMIES®

Auf einen Blick:

- Die größten Komponisten und ihre besten Werke
- Instrumente und ihr Einsatz im Orchester
- Musiktheorie, Musikgeschichte und Musikterminologie
- Ein kleiner Konzert-Knigge

David Pogue
Scott Speck



Klassik für Dummies – Schummelseite

Dürfen wir bekannt machen: das Orchester

Der große Abend ist da: Sie kommen in die Konzerthalle. Aber Donnerfittchen, was ist das? Da sitzen fast 100 Leute auf der Bühne. Hier erzählen Sie, was sie spielen:

Geige: Das Instrument besteht aus Holz, der Bogen ist mit Pferdehaar bespannt, die vier Saiten sind aus Metall oder Tierdarm. Der Klang ist süß, singend und göttlich. Die Geigen sind in zwei Stimmgruppen aufgeteilt, Erste und Zweite Geigen, die unterschiedliche Noten spielen.

Bratsche: Etwas größer als eine Geige, spielt geringfügig tiefere Noten und hat einen kehligeren, heiseren Klang.

Cello: Wird im Sitzen mit dem Instrument zwischen den Beinen gespielt. Erzeugt einen wunderbaren, saten, singenden Klang.

Kontrabaß (oder einfach Bass): Gesellig, hat einen größeren Umfang als ein durchschnittlicher Mensch. Spielt die tiefsten Noten aller Streichinstrumente und bildet damit die Basis für den Klang des Orchesters. Wird auf einem hohen Stuhl sitzend oder im Stehen gespielt.

Querflöte: Wird angeblasen (wie eine Flasche), erzeugt einen süßen, silbrigen Klang.

Oboe: Wird durch Blasen in ein Rohrblatt aus zwei flach aufeinanderliegenden Stückchen Schilfrohr gespielt. Erzeugt einen der schönsten Klänge der Welt: klar, vibrierend, süß, klagend und voll.

Klarinette: Ein dunkles, röhrenförmiges Instrument, das einen vollen, runden Klang hervorbringt, der sehr rein und nicht so kantig wie der der Oboe ist.

Fagott: Sieht aus wie ein Abflussrohr, klingt aber traumhaft. Hohe Töne klingen kehlig, wie von einer anderen Welt. Mittlere Töne klingen üppig voll und mild, tiefe Töne können sehr kraftvoll sein.

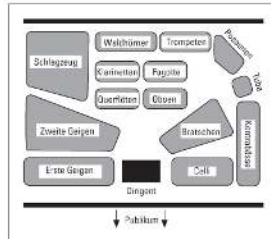
Waldhorn (oder einfach Horn): Das am edelsten klingende Blechblasinstrument; es hat einen vollen, runden, dunklen Ton und ist wunderbar geeignet für majestätische Jagdrufe.

Trompete: Das kraftigste Orchesterinstrument und das höchste Blechblasinstrument. Kann ohne abzusetzen beeindruckende Läufe und Sprünge hervorbringen.

Posaune: Ein kraftvolles, tiefes Blechblasinstrument, bei dem die Töne mit einem Zug verändert werden. Darin Paraden wie auch in Symphonien nicht fehlen.

Tuba: Das tiefste der Blechblasinstrumente. Kann eine ganze Klangmauer aus tiefen, durchdringenden Tönen erzeugen.

Schlagzeug: Der Musiker muss eine Reihe von verschiedenen Instrumenten beherrschen: *Kesselpauke, Basstrommel, kleine Trommel* (für Märsche), *Becken* (zum Gegeneinanderschlagen), *Xylophone* (werden mit Schlägeln gespielt) und andere merkwürdige Dinge, die in Kapitel 9 beschrieben werden.



Die Zeitachse der klassischen Musik

Auf dieser Zeitachse finden Sie die berühmtesten Stücke der Orchestermusik zusammen mit einer groben Andeutung der stilistischen Perioden (Barock, Wiener Klassik, Romantik, Moderne), zu denen sie gehören.

Antonio «Vier Jahreszeiten» Vivaldi wird geboren

Händels Wassermusik

Bachs *Matthäuspassion*; Bachs *Goldberg-Variationen* für Cembalo; Händels *Messias*

Johann Joachim Quantz: Flötenkonzerte

Mozarts Oper *Don Giovanni*; Haydns 94. Symphonie (*Symphonie mit dem Paukenschlag*)

Napoleon krönt sich selbst zum Kaiser von Frankreich; Beethovens Siebte und Achte Symphonie; Beethovens Neunte Symphonie; Schuberts Liederzyklus *Die schöne Müllerin*

Hector Berlioz' *Symphonie fantastique*; Frédéric Chopins *Études* op. 10 und *Mazurken* op. 6; Richard Wagners erste erfolgreiche Oper *Rienzi*

Liszt's Sonate in h-moll; Mussorgskis *Bilder einer Ausstellung*; das Deutsche Reich wird gegründet

Smetanas Tondichtung *Mein Vaterland*; Griegs Musik zu Ibsens Schauspiel *Pier Gynt*; Rimski-Korsakows *Scheherazade*; Tschaiakowskis Fünfte Symphonie; Mahlers Erste Symphonie; Tschaiakowskis Sechste Symphonie (*Pathétique*); Dvoraks Neunte Symphonie *Vlas der Neuen Welt*; Sibelius' Tondichtung *Paindita*; Joplin's *Maple Leaf Rag*

Rachmaninows Klavierkonzert Nr. 2; Mahlers Vierte Symphonie; Ravels Ballett *Daphnis et Chloé*; Strawinskis Ballett *Le sacre du printemps*; Erster Weltkrieg

Gershwins *Rhapsody in Blue*; Schostakowitschs Erste Symphonie; Gershwins *Porgy and Bess*; Barbers Adagio für Streicher; Schostakowitschs Fünfte Symphonie; Zweiter Weltkrieg; Aaron Coplands Ballett *Appalachian Spring*; Cages *Interludes for Prepared Piano*

Bernsteins *West Side Story*

Philip Glass' Filmmusik zu *Koyaanisqatsi*; John Adams Oper *Nixon in China*; Pognes und Specks *Klassik für Dummies*



David Pogue und Scott Speck

Klassik für Dummies

*Übersetzung aus dem Amerikanischen
von Matthias Kalle Dahlheimer und Harriet Gehring*

Korrektur der Neuauflage von Oliver Fehn

3., aktualisierte Auflage

WILEY

WILEY-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über

<http://dnb.d-nb.de> abrufbar

3., aktualisierte Auflage 2016

© 2016 WILEY-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA, Weinheim

Original English language edition © 1997 by Wiley Publishing, Inc.

All rights reserved including the right of reproduction in whole or in part in
any form. This translation published by arrangement with John Wiley and
Sons, Inc.

Copyright der englischsprachigen Originalausgabe © 1997 by Wiley
Publishing, Inc.

Alle Rechte vorbehalten inklusive des Rechtes auf Reproduktion im Ganzen
oder in Teilen und in jeglicher Form. Diese Übersetzung wird mit
Genehmigung von John Wiley and Sons, Inc. publiziert.

Wiley, the Wiley logo, Für Dummies, the Dummies Man logo, and related
trademarks and trade dress are trademarks or registered trademarks of
John Wiley & Sons, Inc. and/or its affiliates, in the United States and other
countries. Used by permission.

Wiley, die Bezeichnung »Für Dummies«, das Dummies-Mann-Logo und
darauf bezogene Gestaltungen sind Marken oder eingetragene Marken von
John Wiley & Sons, Inc., USA, Deutschland und in anderen Ländern.

Das vorliegende Werk wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen
Autorin und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und
Ratschlägen sowie eventuelle Druckfehler keine Haftung.

Coverfoto: senticus/Shutterstock.com

Korrektur: Oliver Fehn, Münchberg

Satz: SPi-Global, Chennai

Druck und Bindung:

Print ISBN: 978-3-527-71272-4

ePub ISBN: 978-3-527-80144-2

mobi ISBN: 978-3-527-80145-9

Cartoons im Überblick

von Christian Kalkert



Seite 23



Seite 119



Seite 143



Seite 203

Internet: www.stiftundmaus.de

Inhaltsverzeichnis

Über den Autor

Einführung

Törichte Annahmen über die Leser

Wie dieses Buch aufgebaut ist

Symbole, die in diesem Buch verwendet werden

Warum Sie leichter klassische Musik genießen können, wenn Sie noch nichts davon verstehen

Teil I: Willkommen zur klassischen Musik

Kapitel 1: Vorsichtig an die klassische Musik herantasten

Was ist klassische Musik?

Woher weiß ich, ob es mir gefallen wird?

Die sieben Eigenschaften der größten Komponisten

Ihre Musik kommt von Herzen

Sie verwenden eine Struktur, die Sie fühlen können

Sie sind kreativ und originell

Sie drücken ein maßgebliches menschliches Gefühl aus

Sie sichern sich Ihre Aufmerksamkeit durch Abwechslung und Tempowechsel

Ihre Musik ist leicht zu merken

Sie rühren Sie mit ihrem Werk an

Kapitel 2: Eine vollständige Geschichte der Musik auf 70 Seiten

Wie die klassische Musik begann

Das Mittelalter

Gregorianische Gesänge

Ein Mönch namens Guido

Wegtreten!

Die Renaissance

Das Madrigal

Es erscheint: Die Oper

Barock

Noten außer Rand und Band

Könige, Kirchen und andere beliebte Arbeitgeber

Antonio Vivaldi

Georg Friedrich Händel

Johann Sebastian Bach

Die Wiener Klassik

Joseph Haydn

Wolfgang Amadeus Mozart

Ludwig van Beethoven: Der Mann, der alles veränderte

Schubert und seine Lieder

Felix Mendelssohn Bartholdy

Hoffnungslose Romantiker

Carl Maria von Weber

Hector Berlioz

Frédéric Chopin

Robert Schumann

Johannes Brahms

Die Superstars: Paganini und Liszt

Richard Wagner

Strauss und Mahler

Richard Strauss: Der Mann, der mit Musik malte

Gustav Mahler, seines Zeichens Neurotiker

Klassische Musik im Zeitalter des Nationalismus

Bedřich Smetana

Antonín Dvořák

Edvard Grieg

Jean Sibelius

Carl Nielsen

Glinka und das »Mächtige Häuflein«

Peter Tschaikowsky

Sergej Rachmaninow

Klassische Musik im 20. Jahrhundert

Debussy und Ravel

Hier kommt Ravel

Igor Strawinsky

Sergej Prokofjew

Dmitri Schostakowitsch

Die Zweite Wiener Schule

Die Amerikaner

Aaron Copland

George Gershwin

Samuel Barber

Und dann war da noch ...

Amerikanische Musik hören

Kapitel 3: Sonaten, Symphonien & Co

Symphonien

Erster Satz: flott und lebendig

Zweiter Satz: langsam und lyrisch

Dritter Satz: tänzerisch

Finale: ausgelassen

Sonaten und Sonatinen

Konzerte

Die Struktur eines Konzerts

Die Kadenz

Tänze und Suiten

Serenaden und Divertimenti

Themen und Variationen

Fantasien und Rhapsodien

Tondichtungen (auch Symphonische Dichtungen genannt)

Kunstlieder

Der Liedermeister

Formen von Liedern

Oratorien und andere Chorwerke

Opern, Operetten und Arien

Ouvertüren und Vorspiele

Ballette und Ballettinnen

Streichquartette und andere Sammelsurien

Wozu braucht man überhaupt eine Form?

Teil II: Aufgemerkt!

Kapitel 4: Daves und Scotts Konzert- Überlebensführer für Anfänger und solche, die noch nicht einmal das sind

Wie man sich vorbereitet – oder auch nicht

Wann man im Konzertsaal ankommen sollte

Kann ich einen Lendenschurz zu »Le sacré du printemps« tragen?

Der Gourmet-Führer für die Zeit vor dem Konzert

Wo man sitzen sollte – und wie man die billigsten Karten abzockt

Klatschen oder nicht klatschen – das ist hier die Frage

Warum niemand klatscht

Noch mehr Informationen über das blödsinnige Klatschverbot

Wen man mitbringen sollte und wer besser zu Hause auf den Hund
aufpasst

Welche Konzerte man bei einem Rendezvous besuchen sollte und welche
nicht

Ein Blick in das Konzertprogramm

Eine typische Konzertabfolge

Die Musik selbst

Eine andere Art von Programm

Der Konzertmeister trifft ein!

Hier kommt der Kammerton ...

Drehen, schieben, drücken, kurbeln

Der Dirigent tritt auf

[Warum es Interpretationen gibt](#)

[Mit dem Stock in der Luft](#)

[Die Stellenbeschreibung eines Dirigenten](#)

[Teil III: Ein Führer durch das Orchester](#)

[Kapitel 5: Alles, was Tasten hat](#)

[Das Klavier](#)

[Die Namen der Töne](#)

[Was ist eine Oktave?](#)

[Die schwarzen Tasten](#)

[Wie ein Klavier funktioniert](#)

[Die Pedale](#)

[Wo man Klaviermusik hören kann](#)

[Das Cembalo](#)

[Wo man Cembalomusik hören kann](#)

[Die Orgel](#)

[Alle Register ziehen](#)

[Wo man Orgelmusik hören kann](#)

[Der Synthesizer](#)

[Kapitel 6: Seitenweise Saiteninstrumente](#)

[Die Violine](#)

[Der Bogen](#)

[Das Stimmen](#)

[Wie die Violine gespielt wird](#)

[Vibrato](#)

Die unerträgliche Leichtigkeit des Streichens

Pizzicato

Wo man Geigenmusik hören kann

Die anderen Saiteninstrumente

Die Bratsche

Wo man Bratschenmusik hören kann

Das Cello

Wo man Cello-Musik hören kann

Der Kontrabass

Wo man Kontrabassmusik hören kann

Die Harfe

Wo man Harfenmusik hören kann

Die Gitarre

Wo man Gitarrenmusik hören kann

Andere Saiteninstrumente

Kapitel 7: Klop auf die Holzbläser

Die Querflöte

Wo man Ihnen die Flötentöne beibringt

Die Piccoloflöte

Die Oboe

Oboe spielen

Wo man Oboenmusik hören kann

Das Englischhorn

Die Klarinette

Transponierende Instrumente

Wo man Klarinettenmusik hören kann

Das Saxophon

Das Fagott

Kapitel 8: Heavy Metal: Die Blechbläser

Ärger für die Blechbläser

Wie Blechblasinstrumente funktionieren

Das Waldhorn

Das Naturhorn

Das moderne, trügerische Horn

Wo man Waldhörner hören kann

Die Trompete

Der Zungenstoß

Dämpfer

Wo man Trompetenmusik hören kann

Die Posaune

Umhergerutsche

Wo man die Posaune hören kann

Die Tuba

Ein Haufen voller Tuben

Wo man die Tuba hören kann

Kapitel 9: Die größten Hits des Schlagzeugs

Die Kesselpauke

Einen Paukenwirbel, bitte!

Wo man Kesselpauken hören kann

Die große Trommel

[Das Becken](#)

[Die kleine Trommel](#)

[Das Xylophon](#)

[Andere xylophonartige Instrumente](#)

[Andere nette Instrumente, auf die man prima einschlagen kann](#)

[Der Triangel](#)

[Das Tamburin](#)

[Das Tamtam und der Gong](#)

[Die Kastagnetten](#)

[Die Peitsche](#)

[Die Kuhglocke](#)

[Die Ratsche](#)

[Teil IV: Der Hinterkopf des Komponisten](#)

[Kapitel 10: Das gefürchtete Kapitel über Musiktheorie](#)

[Rhythmus: Der Motor der Musik](#)

[Die Zeit aufteilen](#)

[Die Einschläge spüren](#)

[Ihre erste Übung im Notenlesen](#)

[Längere Noten](#)

[Kürzere Noten](#)

[Der Punkt](#)

[Abschlussprüfung](#)

[Die Tonhöhe: Beethoven mit 5000 UpM](#)

[Ein Experiment, von dem die ganze Menschheit profitiert](#)

12 Töne!

Wie man Tonhöhen notiert

Noten lesen

Tonartvorzeichnungen

In welcher Tonart steht das?

Daves und Scotts 99,9999-Methode zur Bestimmung der richtigen
Tonart

Was soll das mit den Tonarten eigentlich?

Und weiter geht's mit den Intervallen

Die große Sekunde

Die große Terz

Die Quarte

Die Quinte

Die große Sexte

Die große Septime

Die Oktave

Große und kleine Intervalle

Die kleine Sekunde

Die kleine Terz

Die verminderte Quinte – nein, der Tritonus!

Die kleine Sexte

Die kleine Septime

Die Tonleiter hinaufsteigen

Der Melodiebaukasten für Jung und Alt

Friede und Harmonie

Duroplast und Tesa-Moll – die chemische Industrie in der Musik

Freunde und Verwandte: harmonische Fortschreitungen

Freunde, Römer, Akkordfolgen

Zurück zu den Oldies

Vor dem Gebrauch gut schütteln

Ihr Diplom in Musiktheorie

Kapitel 11: Das Ganze noch einmal, aber diesmal mit Gefühl: Tempo, Dynamik und Orchestrierung

Das dynamische Duo: Laut und leise

Liebling, ich habe das Laut/Leise geschrumpft

Italienische Haarnadeln

Eine Frage des musikalischen Geschmacks

Tempolimit

Vom Heckelphon zum Pianoforte: Orchestrierung für Anfänger

Mit den Klangfarben spielen

Wie man Orchestrierungen aufschreibt

Wer orchestriert eigentlich?

Teil V: Der Top-Ten-Teil

Kapitel 12: Zehn großartige Werke der Kammermusik

Kapitel 13: Die zehn häufigsten Missverständnisse über klassische Musik

Klassische Musik ist langweilig

Klassische Musik ist nur etwas für Snobs

Moderne klassische Musik kann man sich kaum anhören

Klassische Musik wird heute nicht mehr komponiert

Wenn ich ins Konzert gehe, muss ich mich schick anziehen

Wenn ich von dem Gastsolisten noch nichts gehört habe, kann er nicht gut sein

Profimusiker haben ein lockeres Leben

In der ersten Reihe sind die besten Plätze

Mozart hat »Heute kommt der Weihnachtsmann« komponiert

Klassische Musik kann mein Leben nicht verändern

Kapitel 14: Die zehn wichtigsten musikalischen Fachbegriffe für Cocktailpartys

Kapitel 15: Die zehn besten Witze über klassische Musik

Keine Details bitte!

Der Meister aller Klassen

Aufnahmeprüfung

Übung macht den Meister

Der weinende Bratschist

Hunde müssen draußen bleiben

Sechzehntel

Berufliche Neuorientierung

Geheimer Zettel

Und last but not least

Kapitel 16: Zehn Tipps, wie Sie nach der Lektüre dieses Buches weitermachen können

Gehen Sie in Konzerte

Machen Sie bei einer Klassik-Tournee mit

Vernetzen Sie sich mit den Künstlern

Begeistern Sie andere für klassische Musik

Holen Sie sich Informationen aus dem Internet

Holen Sie sich eine Musik-Flatrate

Schalten Sie einen Klassiksender ein

Sehen Sie sich Filme über klassische Musik an

Lernen Sie weiter

Machen Sie selbst Musik

Teil VI: Anhänge

A: Eine Sammlung mit klassischer Musik aufbauen

B: Zeittafel zur klassischen Musik

C: Glossar

Stichwortverzeichnis

Wiley End User License Agreement

Über die Autoren

David Pogue studierte Musik in Yale und promovierte in Musik am Shenandoah Conservatory. Er arbeitete zehn Jahre lang am Broadway – unter anderem als Dirigent und Koordinator. Neben seiner musikalischen Karriere ist er auch IT-Experte und schreibt entsprechende Kolumnen für die New York Times und den Scientific American. Er hat zahlreiche Bücher geschrieben – viele davon auch in der ... *für Dummies*-Reihe, zum Beispiel *Oper für Dummies* und *Mac für Dummies*. Er lebt mit seiner Frau Nicki und drei tollen Kindern in Connecticut.

Scott Speck studierte ebenfalls Musik in Yale und ist als erfolgreicher Dirigent auf der ganzen Welt tätig. Er dirigierte hunderte Meisterwerke – Symphonien, Konzerte und Opern – unter anderem im London's Royal Opera House, in der Pariser Oper, der Moskauer Tchaikovsky Hall, im Washington's Kennedy Center und im Los Angeles Music Center. Gemeinsam mit David Pogue hat er auch *Oper für Dummies* verfasst.

Einführung

Sie haben dieses Buch aufgeschlagen und sind dabei, in die furchteinflößende, mysteriöse, überlebensgroße Welt der klassischen Musik einzutauchen, wo hundert Leute auf der Bühne sitzen, die wie Kellner aus dem 17. Jahrhundert gekleidet sind, seltsame Dinge mit Metall- und Holzstücken machen und dabei merkwürdige und exotische Klänge erzeugen.

Wir können geradezu spüren, wie sich Ihnen jetzt die Nackenhaare aufstellen. Aber keine Angst: Ob es Ihnen bewusst ist, oder nicht, Sie haben schon Ihr ganzes Leben lang Erfahrungen mit klassischer Musik gemacht, sei es nun in Filmen, im Fernsehen, im Radio oder in Aufzügen. Wenn Sie schon einmal die Namen Bach, Mozart oder Beethoven gehört haben, dann wissen Sie schon mehr als nötig, um in dieses Thema einsteigen zu können.

Törichte Annahmen über die Leser

Wir gehen davon aus, dass Sie ein sehr intelligenter Mensch sind. Schließlich ist es Ihnen ja schon gelungen, dieses Buch aus einem *ganzen Regal* voller hochqualifizierter Musikbücher auszuwählen.

Aber in dieser komplexen, unüberschaubaren, von Informationen überfluteten Gesellschaft erwartet man von Ihnen, dass Sie sich in 1.006.932.408,7 verschiedenen Themen bestens auskennen (die 0,7 stehen für *Schuhplattler*, die nicht als vollwertiges Thema zählen). Da ist es nur natürlich, wenn selbst das größte Genie nicht *alles* weiß. Es scheint, als seien Sie, verehrter Leser, noch

im Anfangsstadium der Genialität, was klassische Musik anbetrifft.

Daher ist dieses Buch genau das richtige für Sie. Sie erwerben ein profundes Verständnis der Grundlagen der klassischen Musik, ohne dass Sie irgendwelche Vorkenntnisse benötigen. Sie werden sich sicher fühlen, über klassische Musik zu reden, und diese Kunstform besser zu schätzen wissen. Und obwohl dieses Buch keine vollwertige Alternative zu einem Musikstudium ist, macht es mehr Spaß und kostet auch etwa 100.000 Euro weniger.

Wie dieses Buch aufgebaut ist

Dieses Buch ist in sechs verschiedene Teile aufgeteilt:

- ✓ Teil I führt Sie in die Welt der klassischen Musik ein, wozu auch Musikgeschichte und Erläuterungen gängiger Erscheinungsformen – wie *Symphonien*, *Streichquartette* und so weiter – gehören.
- ✓ Teil II nimmt Sie mit in den Konzertsaal, um Live-Musik zu erleben.
- ✓ Teil III ist ein Führer durch all die Instrumente, aus denen sich ein Orchester zusammensetzt.
- ✓ Teil IV seziiert die klassische Musik und erklärt die Atome, aus denen sie besteht.
- ✓ Teil V und VI steigen noch tiefer in die klassische Musik ein und helfen Ihnen, noch mehr davon zu profitieren.

Wir haben dieses Buch so geschrieben, dass Sie an jeder Stelle anfangen können zu lesen. Sie müssen auch nicht ein Kapitel zu Ende lesen, bevor Sie mit dem nächsten anfangen. Wenn Sie wollen, suchen Sie sich im

Inhaltsverzeichnis oder im Index aus, was Sie im Moment gerade interessiert. Oder wenn Sie in romantischer Stimmung sind, dann legen Sie eine schöne CD ein, kuscheln Sie sich mit Ihrem Schatz zusammen und fangen Sie einfach vorn an zu lesen. (Wir würden aber empfehlen, das Impressum auszulassen, so etwas kann die romantische Stimmung ganz schnell zerstören.)

Symbole, die in diesem Buch verwendet werden



Dieses Symbol weist auf eine nützliche Technik oder einen Vorschlag hin, mit dem Sie mehr aus der klassischen Musik herausholen können.



Damit wir Ihr Gehirn nicht in einem Überraschungsangriff überlasten, setzen wir dieses Symbol neben fortgeschrittenere Themen und spezielle Fachausdrücke.



Bei diesem Symbol haben Sie die Gelegenheit, aufzustehen, zum Klavier oder zur Stereoanlage zu gehen und ein kleines Experiment durchzuführen.



Auch wenn wir dieses Buch für eine großartige Möglichkeit halten, etwas über Musik zu lernen, kann es doch dem *Anhören* von Musik bei Weitem nicht das Wasser reichen. Dieses Symbol weist auf besonders bemerkenswerte Werke hin, die Sie sich anhören sollten.



Wenn wir eine Tatsache oder einen Diskussionsgegenstand behandeln, den normalerweise die Snobs der klassischen Musik für sich beanspruchen, dann warnen wir Sie mit diesem Symbol.



Musik gibt es schon ewig. Mit diesem Symbol weisen wir Sie darauf hin, wie Trends und Rituale, die es heute noch gibt, angefangen haben.



Und auch hier sollten wir den Tatsachen ins Auge blicken: Musik ist eine schicke Kunstform, und das Wissen um lustige oder interessante Details über die Musik verschafft Ihnen überall Aufmerksamkeit und Respekt. Mit diesem Symbol kennzeichnen wir bemerkenswerte Geschichten, die man gut weitererzählen kann.

Warum Sie leichter klassische Musik genießen können, wenn Sie noch nichts davon verstehen

Ob Sie es glauben oder nicht, verehrter Anfänger der klassischen Musik, aber Sie haben einen großen *Vorteil* gegenüber den Fanatikern der klassischen Musik. Sie betreten diesen erstaunlichen Bereich der Kunst ohne musikalische Vorurteile oder Prägung. Sie kommen mit offenem Geist in die Konzerthalle und sind noch eine leere Leinwand, auf die die großen Komponisten ihre emotionalen Landschaften malen können.

Viele Musik-Profis vergessen das gern: In der klassischen Musik sollte der Verstand hinter dem Gefühl zurücktreten. Noch viel mehr als andere Künste richtet sich die klassische Musik direkt an die Sinne. Wir werden Ihnen zeigen, wie Sie diese Sinne aktivieren können – und Sie in die Lage versetzen, einen der größten Höhepunkte des Lebens zu erleben.

Teil I

Willkommen zur klassischen Musik



In diesem Teil ...

Klassische Musik hat Sie schon umgeben, als Sie noch im Mutterleib waren – in Fahrstühlen, als Hintergrundmusik in Filmen, in der Fernsehwerbung und auch sonst so ziemlich überall. Aber obwohl Sie vielleicht schon davon gehört haben, fangen Sie jetzt endlich damit an, *zuzuhören* und zu *kapieren*. In diesem Teil werden Sie herausfinden, was wir unter »klassischer Musik« verstehen, in welchen Formen sie auf Sie zukommt und was den mittelmäßigen Kram von den Meisterwerken unterscheidet.

Kapitel 1

Vorsichtig an die klassische Musik herantasten

In diesem Kapitel

- ▶ Was ist eigentlich so toll an klassischer Musik?
 - ▶ Wie Sie herausfinden, was Ihnen gefällt
 - ▶ Die sieben Eigenschaften der größten Komponisten
-

Die Welt der klassischen Musik ist ein Hort des Idealismus, wo das Gute das Böse und die Liebe einfach alles besiegt, wo man immer eine zweite Chance bekommt, wo am Ende alles gut ausgeht und wo man alles auf einmal bekommen kann.

Klassische Musik ist eine der wenigen *lebendigen* Künste. Sie lebt immer weiter, weil sie unaufhörlich neu erschaffen wird, und das live, vor Publikum. Im Gegensatz zu den bildenden Künsten umgibt die klassische Musik Sie unmittelbar und wird vor Ihnen lebendig; im Gegensatz zu Literatur oder Theater können alle Menschen, unabhängig ob und welche Sprache sie sprechen, klassische Musik gleich gut verstehen – und im Gegensatz zum Ballett müssen Sie auch nicht in einem engen Body eine gute Figur machen, um klassische Musik aufführen zu können.

Erleben Sie klassische Musik wegen der puren Freude, als Trost, zur Erbauung, zur spirituellen Erhöhung und – wenn Sie unseren Empfehlungen folgen – für weniger als 25 Euro.

Was ist klassische Musik?

In diesem Buch verstehen wir unter *klassischer Musik* die Musik, die in der westlichen Welt in den letzten paar hundert Jahren komponiert wurde (aber nicht die moderne Pop- und Folk-Musik). Diese Musik ist normalerweise für ein Orchester oder eine Kombination aus Orchesterinstrumenten, für Tasteninstrumente, Gitarre oder Gesang geschrieben.



Bis vor ganz kurzer Zeit (zumindest aus erdgeschichtlicher Sicht) machten die Leute keine großen Unterschiede zwischen »populärer« und »klassischer« Musik oder U- und E-Musik. Im 18. und 19. Jahrhundert war das alles einfach *Musik*, und die Leute liebten sie. Man ging zur Aufführung der neuesten Symphonie, eines Konzertes, Liederzyklus oder einer Oper so, wie Sie heute vielleicht zu einem Rock-Konzert gehen – einfach, um Spaß zu haben. Die Leute freuten sich darauf, ihre Lieblingsstars zu sehen, mit ihren Freunden zu klönen und ihre Lieblingsmelodien zu hören. Sie trugen Freizeitkleidung, brachten sich Essen und Trinken mit und klatschten und jubelten sogar während des Vortrags, wenn ihnen danach war. Klassische Musik war damals Popmusik.

Woher weiß ich, ob es mir gefallen wird?

Nicht jedes Stück klassischer Musik wird Ihnen von Anfang an gefallen. Und das ist auch völlig in Ordnung so.

Zunächst einmal sind manche Stücke, wie wir Leute aus der klassischen Musik es ausdrücken, »zugänglicher« als andere, das heißt, sie haben wunderschöne Melodien, die

Sie sofort mitsummen können, wohingegen andere beim ersten Hören mehr danach klingen, als würden Gänse durch einen Flugzeugmotor gesaugt.

Es gibt kein Richtig und kein Falsch bei klassischer Musik, sie soll ja schließlich Spaß machen, wenn man ihr zuhört. Das Problem besteht nur darin, herauszufinden, was Ihnen Spaß macht.

Und wenn Ihnen einfach alles an klassischer Musik gefällt, umso besser. Unsere Arbeit wird damit nur einfacher.

Die sieben Eigenschaften der größten Komponisten

Obwohl es eine unglaubliche Vielzahl von Stilen in der klassischen Musik gibt, sind es doch immer wieder die gleichen Eigenschaften, die großartige Musik erst großartig machen.

Ihre Musik kommt von Herzen

Gute Komponisten versuchen nicht, Sie mit falschem Trara zu benebeln. Sie stehen hinter dem, was sie komponieren. Nehmen Sie zum Beispiel Tschaikowsky: Dieser Knabe hat sein halbes Leben emotional völlig aufgewühlt zugebracht, und so klingt seine Musik auch (aber hallo!).

Mozart war ein Komponist, dem das Komponieren unglaublich leicht fiel: Die Melodien blubberten aus seinem Kopf wie Seifenblasen aus der Badewanne, und diese Leichtigkeit merkt man den Stücken auch an. Strawinsky dagegen war ein berechnender, komplexer Charakter mit strenger Disziplin, und so ist auch seine Musik. Obwohl diese beiden Persönlichkeiten so unterschiedlich waren, schrieben sie doch beide großartige Musik, die ihrem Wesen entsprach.